

WÜRFELSPIEL

Schulzeitung Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst

Herbst 2025



**Die Freude am
Lesen fördern** → Seite 5

Jedes Kind ist einzigartig! | Magische Momente
→ Seite 8 → Seite 10

Inhalt

- 4** 7 Fragen – 7 Antworten
- 5** Die Freude am Lesen fördern
- 8** Jedes Kind ist einzigartig!
- 10** Magic Moments
- 12** Verborgene Schätze
- 14** Hello & Goodbye
- 16** Für eine starke Schule
- 18** Musikschule Unteres Fricktal



Eine Publikation der



Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

Editorial

In unserer Schulbibliothek hingen als Anschauungsmaterial alte und neue Brut- und Honigwaben. In einer war sogar noch Honig! Für einige Kinder war das sehr verlockend:

Der Honig wurde direkt vernascht. Ich hatte diese Honigwaben mitgebracht, da eines meiner Bienenvölker den Winter nicht überlebt hatte. Darüber kam ich mit den Kindern ins Gespräch. Solche Momente zeigen mir, wie neugierig und offen sie für Naturthemen sind. Und wie wunderbar sich aus dem Staunen über Tatsachen das Interesse und die Lesefreude entwickeln und wie leicht sich damit Leseförderung verbinden lässt.

Zu jedem Thema gestalte ich eine passende Präsentation: Hörbücher, Bilderbücher, Sachbücher und Belletristik – bewährte und neue Medien. Sie laden zum Entdecken ein.

Denn Bücher fördern Sprache, Fantasie, Verständnis und Empathie. Sie schenken Wissen und Orientierung – und manchmal einfach nur ruhige Minuten für sich selbst oder gemeinsam.

Obwohl ich mich nicht als Leserratte bezeichnen würde, liebe ich Bücher: Ihre Farben, ihre liebevoll gestalteten Einbände und Illustrationen ziehen mich

förmlich an. Auch alte Bücher in Frakturschrift haben für mich einen besonderen Reiz. Beim Bibliotheksverband SBD mache ich mich über Neuerscheinungen schlau und in Buchhandlungen hole ich mir regelmässig neue Anregungen. Dabei berücksichtige ich auch die Wünsche der Kinder.

So bleibt unsere Schulbibliothek ein Ort zum Lesen, Erleben, Austauschen – und zusammen Lachen.

Susanne Hänni
Bibliothekarin der Schulbibliothek und Klassenassistentin



Foto:
Manuela
Grienenberger

IMPRESSUM

WÜRFELSPIEL

ist die Schulzeitung von Kindergarten und Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59
4303 Kaiseraugst

Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)
Thomas Kaiser

Grafik und Design

Stefanie Kappus
Unterstützung: Lars Berger,
8193 Eglisau, l-ars.net

Erscheinungsweise

WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich
im Frühling und im Herbst


Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte
der Gemeinde Kaiseraugst

Druck

Mobus AG
Zumsteg Druck, 5070 Frick
mobus.ch

Gedruckt auf Profibulk 1.1,
matt gestrichen, hochweiss, holzfrei

gedruckt in der
schweiz 

Titelbild

Eine Schülerin der jetzigen 5. Klasse
probt für das Klassenmusizierenkonzert.

Besuchen Sie uns auf

schulen-kaiseraugst.ch

oder schreiben Sie uns an

wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch



ELIA REINER

4. Klasse Schulhaus Liebrüti

Welchen Beruf möchtest du später ausüben?

Ich will Bauingenieur werden und Autos erfinden und konstruieren.

Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich würde einen Wasserfilter mitnehmen. So kann ich das Salzwasser filtern und trinken. Ausserdem würde ich ein kleines Zelt mitnehmen, damit ich ein kleines Haus habe. Und der dritte Gegenstand wäre ein Messer. Damit kann ich Äste von den Bäumen schneiden. Mit denen kann ich mir ein Feuer machen. So habe ich Wärme und Licht.

Angenommen, du hättest Zauberkräfte für einen Tag. Was würdest du tun?

Ich blinzle einmal und erschaffe mir damit Geld. Das Geld nehme ich und helfe armen Kindern in Südamerika und Afrika. Ich kaufe ihnen Essen und helfe ihnen mit dem Geld, dass sie länger leben können.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich spiele sehr gerne Fussball und Schlagzeug und ich lese sehr gerne. Mein Lieblingsbuch ist „One Piece“ von Eiichirō Oda. Der Manga ist sehr spannend, beim Lesen bin ich mitten im Abenteuer. Ausserdem sind die Zeichnungen mega cool.

Welches Tier würdest du sein wollen und warum?

Ich wäre gerne ein Adler. Er hat sehr gute Augen. Viele Menschen fürchten sich vor ihm. Ich würde also nicht oft angegriffen werden. Ausserdem ist mein Abbild auf manchen Flaggen zu sehen. Dadurch bin ich sehr bekannt.

Was ist dein Lieblingsspiel?

Ich spiele sehr gerne Uno. Man muss beim Spielen nachdenken und mitdenken. Ausserdem gefällt mir an diesem Spiel, dass ich allein spielen kann. Ich spiele nicht gerne im Team.

Welche Superkräfte hättest du gerne?

Ich würde gerne Zeitreisen können. Ich könnte in die Vergangenheit reisen und dadurch Probleme in der Gegenwart und in der Zukunft lösen. Auch könnte ich in die Zukunft reisen und schauen, wie Aliens aussehen. Denn sie werden irgendwann auf die Erde kommen. Da bin ich mir zu 100 % sicher.

« Auf meiner Reise durch Portugal besuchte ich die Bibliothek der Universität von Coimbra. Ich habe einen Raum betreten, in dem die Regale bis unter die Decke reichen. Diese sind bemalt, und die faszinierende Inneneinrichtung besteht aus Tropenholz, das reich mit Blattgold verziert ist. Es stehen Tische bereit, die dazu einladen, sich in eines der Bücher zu vertiefen. Nachts besuchen Fledermauskolonien diese Räume und vernichten das Ungeziefer zwischen den Buchseiten ...»

Die Freude am Lesen fördern

Sie überlegen sich vielleicht zu Recht, was der obige Text mit Leseförderung zu tun hat. Bis hierhin haben Sie den Text gelesen, er hat Ihr Interesse geweckt und Sie fragen sich, ob die Geschichte mit den Fledermäusen wirklich stimmt.* Sie beherrschen die Lesekompetenz und konnten sich für fremde Welten, Sachverhalte und den Text begeistern.

* Die Auflösung finden Sie auf der nächsten Doppelseite.





■ STEFANIE KAPPUS

Kinder langfristig für das Lesen zu begeistern, wird immer mehr zum festen Bestandteil von Unterricht. Leseförderung wird an unserer Schule grossgeschrieben.

So hält unsere Schulbibliothek beispielsweise alles bereit, was lesende Kinderherzen höherschlagen lässt. Im Unterricht selbst konzentrieren wir uns auf die gezielte Förderung leseschwächerer Kinder. Denn Lesen betrifft nicht nur das Fach Deutsch. Auch in Mathematik müssen beispielsweise die Textaufgaben richtig erlesen werden. Oder im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) ist es wichtig, gezielt Informationen aus Texten zu entnehmen und zu verstehen. Für starke Leser wollen wir die Motivation aufrechterhalten, immer wieder neue Bücher zu entdecken, die zum Weiterdenken anregen. Im Lehrplan 21 wird dieser Sprachbereich als «Literatur im Fokus» bezeichnet.

Interesse am Lesen wecken

Lesen zu lernen ist ein komplexer Prozess. Daher ist es von Vorteil, wenn Lesen schon früh einen festen Platz im Leben eines Kindes hat. Ein solcher Platz wird durch das erste Vorlesen gesichert. Es gibt viele Situationen, die sich dafür eignen, sei es als Gute-Nacht-Geschichte, im Wartezimmer beim Arzt, im Bus oder Auto auf der Fahrt in die Ferien. Wichtig ist nur, dass es immer wieder geschieht. Ein Vorlese-Ritual braucht dabei keine festen Regeln, sondern richtet sich nach dem Tagesablauf der eigenen Familie.

Lesemotivation unterstützen

Ausserhalb von Kindergarten und Schule bieten sich viele Möglichkeiten im täglichen Leben: Ein Plakat an der Bushaltestelle, die Einkaufsliste im Supermarkt, die Zahnpflegetipps in der Arztpraxis oder das Rezept für die Geburtstag Muffins. Dabei lernt jedes Kind in seinem eigenen Tempo lesen. Lob, Geduld und gemeinsame Lesezeit sind oft wichtiger als jede Methode. ■

WEITERE INFORMATIONEN



sikjm.ch

zentrumlesen.ch



stiftunglesen.de

JEDEN SCHRITT BEGLEITEN

Ein Kind lernt in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten lesen. Diese Schritte können je nach Kind und Methode leicht variieren, folgen aber im Allgemeinen einem Ablauf, den Sie aktiv mitgestalten und fördern können.

1. Sprachliche Grundlagen entwickeln

Ab Geburt viel mit Ihrem Kind sprechen, singen, Bilderbücher anschauen, vorlesen.

2. Laute bewusst wahrnehmen

Im Vorschulalter Reime sprechen, Silben klatschen, Laute spielerisch erkennen («Welches Wort beginnt mit <B?>»).

3. Buchstaben kennenlernen

Buchstaben zeigen, Namen buchstabieren, kleine Wörter schreiben und lesen (z. B. «Mama», «Ball»).

4. Erste Wörter lesen (lautieren)

Geduld haben, langsames Lesen unterstützen, kurze einfache Wörter anbieten.

5. Leseflüssigkeit entwickeln

Gemeinsames Lesen üben, kurze Bücher mit vielen bekannten Wörtern anbieten.

6. Verstehen, was gelesen wird

Über das Gelesene sprechen («Was ist passiert?», «Was könnte als Nächstes geschehen?»).

7. Lesefreude und Routine aufbauen

Bücher und Hörbücher zur Verfügung stellen, regelmässig vorlesen oder gemeinsam anhören, in der Bücherei stöbern, Ihr Kind fürs Lesen begeistern, indem Sie es loben, ermutigen und ihm ein Vorbild sind.



Ja, die Fledermausgeschichte stimmt! In der Joana-Bibliothek der Universität Coimbra sind die Fledermause seit Jahrhunderten ansässig und werden als natürliche Schädlingsbekämpfer geschätzt. Sie sind ein wichtiger Teil des Ökosystems der Bibliothek und tragen dazu bei, dass die wertvollen Bücher und Manuskripte erhalten bleiben. Die Bibliothek ist ein einzigartiges Beispiel dafür, wie Mensch und Natur in einem harmonischen Miteinander arbeiten können, um kulturelles Erbe zu schützen.

Auflegung:

WERDE BUCH-INFLUENCER/IN

Du hast gelesen und warst begeistert ... von einer Geschichte? Einem Manga? Einem Comic? Erzähl anderen davon! Schreib darüber und sende uns deinen Text. Wir werden ihn in der Bibliothek ausstellen und im nächsten Würfelspiel abdrucken.

Schick deinen Text an
wurfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch



Jedes Kind ist **einzigartig!**

Interview mit Heilpädagogin Vanessa Brem über ihre Arbeit

In unserer Schule lernen Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf gemeinsam. Damit das gelingt, braucht es ein engagiertes Team – und Menschen mit einem besonderen Blick für das, was Kinder stark macht. Seit sieben Jahren arbeitet Vanessa Brem an unserer Schule und unterstützt Kinder mit viel Fachwissen. Ein Gespräch über Stärken, Zusammenarbeit und die Kraft des Miteinanders.

■ STEFANIE KAPPUS

Wie bist du zur Heilpädagogik gekommen?

Während meines Psychologie-Studiums habe ich mich im Rahmen meiner Masterarbeit intensiv mit dem Thema «Lernen» auseinandergesetzt. Ein Auslöser war sicher auch, dass ich eine Assistenzstelle beim Schulpsychologischen Dienst hatte. Zudem habe ich in einem Heim gearbeitet. An beiden Arbeitsorten lag mein Schwerpunkt auf den Fragen, wie «Lernen» funktioniert und was Kinder benötigen, um zu lernen, das Gelernte anzuwenden und umzusetzen. Mir ist ausserdem wichtig, dass sich Kinder beim Lernen wohlfühlen.

Was macht deine Arbeit an einer integrativen Schule besonders?

Für mich ist es sicher die grosse Spannweite an unterschiedlichen Kindern. Sie zeigen mir immer wieder, dass Lernen sehr individuell ist und es nicht nur einen einzigen Weg gibt. Mich fasziniert auch, dass ich nicht in die Köpfe der Kinder schauen kann. Dadurch müssen wir gemeinsam ausprobieren, wie das Lernen am besten gelingt. Die tägliche Herausforderung, einen Lernprozess kreativ zu gestalten und flexibel zu bleiben, gefällt mir.

Wie sieht dein Alltag konkret aus?

Über die Woche verteilt bin ich in fünf Klassen unterwegs. Jede Lektion findet in einer anderen Klasse, in unterschiedlichen Settings statt. Diese sind jeweils abgesprochen mit den Lehrpersonen und auf die Bedürfnisse der Klasse abgestimmt. Es kann eine Einzelförderung im Rahmen der «verstärkten Massnahmen» (VM) sein, eine Kleingruppenarbeit, Halbklassenunterricht, oder wir arbeiten im Team-Teaching. Alle Settings können alle Fächer betreffen, wobei ich häufig in den Fächern

Mathematik und Deutsch unterstütze. Ich arbeite mit den Kindern dabei immer «handelnd» und probiere, verschiedene Zugänge zum Thema zu ermöglichen. Ziel ist für mich, dass sie Lernschritte «be-greifen», erleben. Ausserdem gebe ich Kindern Strukturierungsmöglichkeiten und biete ihnen damit die «Hilfe zur Selbsthilfe».

Trotz der Planung mit den Lehrpersonen muss ich flexibel reagieren, wenn beispielsweise die Tagesform eines Kindes gar nicht zu den Anforderungen passt.

Drei Mal in der Woche begleitet mich mein Hund Cooper, ein Golden Retriever. Gemeinsam besuchen wir seine Ausbildung zum Schulhund. Er unterstützt mich im Klassenzimmer. Oft hat er eine beruhigende, positive Wirkung auf Kinder und motiviert diese mit seiner fröhlichen Art.

Gibt es ein Erlebnis, das dich besonders berührt hat?

Mir fällt immer wieder auf, wie genau Kinder mein Verhalten beobachten. Und wie sie spontan dankbar sind, wenn wir eine schwierige Aufgabe mit Geduld und Humor gemeinsam meistern konnten. Das berührt mich.

Was braucht es, damit Integration gelingt?

Für mich ist das ganz klar die gute Zusammenarbeit aller

Betroffenen: Lehrpersonen, Eltern und Fachstellen. Ausserdem braucht es Vertrauen in die Kinder und in unsere Arbeit. Geduld ist ebenfalls sehr wichtig, denn viele Lernprozesse brauchen einfach Zeit.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich habe zwei Wünsche: Der Kanton darf auf keinen Fall an der Bildung sparen. Es sollten genügend Ressourcen gesprochen werden, so dass Bildung schon in den unteren Klassen ausreichend gut gefördert werden kann. Damit die Basis/das Fundament trägt, sobald die Aufgaben mehr und anspruchsvoller werden.

Und ich möchte noch viele Kinder auf eine Art begleiten können, dass sie gerne in die Schule kommen und eine positive Haltung zum Lernen verinnerlichen.

Die Arbeit von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ist ein unverzichtbarer Teil gelingender Integration. Menschen wie Vanessa Brem zeigen: Wenn wir das Kind in den Mittelpunkt stellen – nicht seine Diagnose – wird die Schule zu einem Ort, an dem alle lernen können. Gemeinsam. ■



WAS MACHT EINE HEILPÄDAGOGIN?

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen begleiten Kinder mit besonderem Entwicklungs- oder Förderbedarf – im Lernen, in der Sprache, im sozialen oder emotionalen Bereich.

Sie arbeiten **individuell und ressourcenorientiert**, das heisst: Sie schauen nicht nur auf das, was schwierig ist, sondern vor allem auf das, was das Kind gut kann und gerne macht.

Ihr Ziel: **Allen Kindern das Dazugehören ermöglichen** – damit sie sich angenommen fühlen und ihre Stärken entfalten können.

Magic Moments

Wir werden Ihnen in dieser neuen Rubrik aus dem Schulleben und von besonderen Anlässen berichten.

Die Fotos zeigen, mit wie viel Begeisterung und Freude sich Kinder in Vorbereitungen vertiefen, wie sie staunen, mitmachen und strahlen, wenn geplante Projekte mit dem Einsatz von allen gelingen.



- 1 Im Sommer haben Wasserspiele für Abkühlung gesorgt.
- 2 Vorbereitungen für das Abschlussmusical der 3. Klasse.
- 3 Ein Klassenmusizierkonzert mit Cajons.
- 4 Mitmachen und gewinnen.
- 5 So faszinierend: Raupen werden zu Schmetterlingen.
- 6 Selbstgebastelte Statisten für das Abschlussmusical.
- 7 Pausen-Spass beim Sporttag der Unterstufe.
- 8 Schnelligkeit und Geduld waren bei diesem Posten gefragt.
- 9 Es brauchte Mut und Ausdauer, um bei diesem Posten zu gewinnen.



Verborgene Schätze

Bei strahlendem Sonnenschein folgten wir – ein Team von Lehrpersonen aus dem Kindergarten, der Unter- und der Mittelstufe – der Einladung von Augusta Raurica zu einem besonderen Angebot. Wir durften einen letzten Blick auf die spektakuläre Ausgrabung an der Sichelenstrasse in Augst werfen.

▪ STEFANIE KAPPUS



In Handarbeit und teilweise maschinell wurden Erdschichten abgetragen, um das für die Region Einzigartige freizulegen. Viele Besucherinnen und Besucher reisen dafür an, ganze Schulklassen beschäftigen sich im Unterricht damit: Die römische Koloniestadt Augusta Raurica. Entsprechend gespannt waren wir auf diese «Zeitreise», die wir gemeinsam mit einer Archäologin und einem Geschichtsstudenten vor Ort unternahmen. Bereits im April 2023 waren die Bagger für die Grabung der Ausgrabungen Augst aufgefahren. Eine Fläche von rund 1000 Quadratmetern musste abgetragen werden, damit das Grabungsteam die Strukturen dokumentieren und die Funde sichern konnte.

Wir standen also vor einer zunächst unspektakulär wirkenden Baustelle und erfuhren bei der Begehung nach und nach immer mehr Details: Wie die Stadt «verschwunden» ist, weil sie im Laufe der Jahrhunderte von Erdschichten überlagert wurde. Was jetzt freigelegt wurde, zeugt von der grossen Baukunst der römischen Vorfahren. So ist zum Beispiel klar, dass sehr stabil mit einem Mörtel gebaut wurde, der aus Kalk und Sand bestand.

Erstaunliche Erfindungen

«Natürlich», sagt die Archäologin, «hätte ich bei der Ausgrabung gerne eine Goldmünze oder eine prunkvolle Brosche gefunden. Aber für mich und das Team sind genug faszinierende Fundstücke ans Tageslicht gekommen». Auch wir Lehrpersonen waren zum Beispiel von einem Türeingang aus behauenen Steinen begeistert. Tägliche Schritte über diese Schwelle hatten sie im Laufe der Jahre verändert. Oder wir staunten über Gravuren im Stein, die noch heute lesbar sind. Wir konnten auch sehen, wie nachhaltig die Römer gebaut hatten. So bauten sie Kanäle für die Wasserversorgung, die auch heute noch von grosser Bedeutung sind.

Kaum zu glauben, dass an dieser Stelle bald gebaut werden soll. Die archäologischen Spuren eines Teils der römischen Stadt werden dann endgültig zerstört sein, bleiben aber in der Dokumentation erhalten. ■



Oben: In geduldiger Feinarbeit werden die Funde freigelegt.

Mitte: Die Grabungsstätte aus der Vogelperspektive.

Unten: Ein Blick auf die ehemalige Stadt.



«MEDIZIN – EINE REISE VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART»

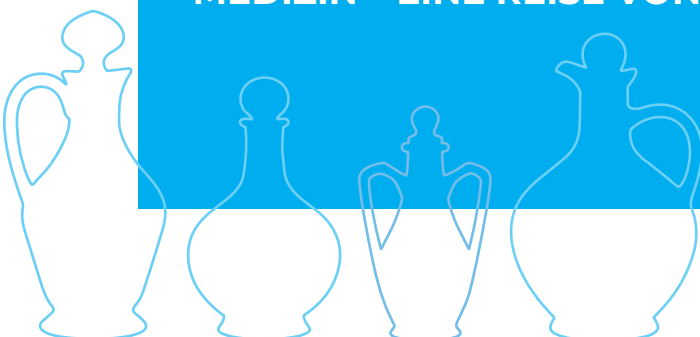
Ein Angebot für Lehrpersonen der Schule Kaiseraugst.



Mittwoch, 5. November 2025, 14–16 Uhr



www.augustaraurica.ch



3. Klasse Schulhaus Dorf



Jill Kunz: Ab diesem Schuljahr darf ich die Klasse 3a im Schulhaus Dorf übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und auf viele spannende Momente. Ich bin in Basel zuhause und freue mich, in Kaiseraugst neue Erfahrungen und Gesichter kennenzulernen. Nach meiner kaufmännischen Lehre als Bankkauffrau habe ich schnell bemerkt, dass mein Herz für den Beruf als Lehrperson schlägt. Aus diesem Grund habe ich danach die Ausbildung zur Primarlehrerin an der PH FHNW in Muttenz absolviert. In meiner Freizeit tanze ich leidenschaftlich Hip-Hop. Es begeistert mich, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, gemeinsam voneinander zu lernen und ihre Entwicklung mitzuerleben. Ich freue mich auf viele neue und tolle Erlebnisse und Begegnungen an der Schule Kaiseraugst!

4. Klasse Schulhaus Liebrüti



Laura DeNegri: Der Wunsch, Lehrerin zu werden, begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Nach meiner ersten Ausbildung im kaufmännischen Bereich habe ich mir diesen Traum erfüllt und kürzlich mein Studium an der PH FHNW abgeschlossen. Umso mehr freue ich mich, nun als Klassenlehrerin der 4c in Kaiseraugst zu starten und Teil dieses Teams zu sein. Mir ist es wichtig, einen lebendigen Unterricht zu gestalten, in dem sich die Kinder wohlfühlen, neugierig bleiben und mit Freude lernen. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv und liebe es zu reisen. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit an der Schule Kaiseraugst.

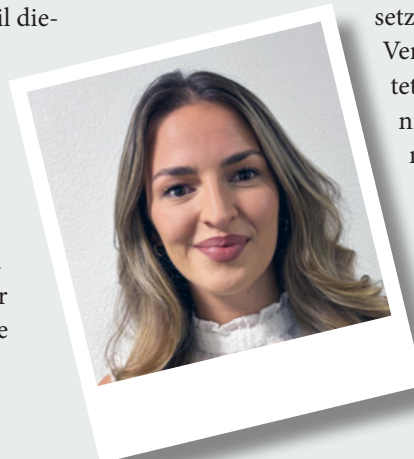
5. Klasse Schulhaus Liebrüti

Alma Selmani: Im Sommer werde ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Muttenz abschliessen und freue mich sehr, ab dem neuen Schuljahr die Klasse 5a an der Primarschule Kaiseraugst übernehmen zu dürfen. Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit meinem Partner, meiner Familie und meinen Freunden. Ausserdem reise ich gerne und entdecke dabei neue Orte und Kulturen. Ich freue mich sehr darauf, die SchülerInnen der Klasse 5a kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen in ein spannendes und lehrreiches Schuljahr zu starten. Auch auf die Zusammenarbeit mit dem Team in Kaiseraugst blicke ich mit grosser Vorfreude.



Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Schulhaus Dorf

Natalie Bektas: Ich habe diesen Sommer mein Studium als Lehrperson der Primarschule beendet und freue mich nun sehr darauf, meine Kenntnisse praktisch umzusetzen. Zuvor habe ich in der Versicherungsbranche gearbeitet, was meine Seele allerdings nicht erfüllte. Schnell wurde mir bewusst, dass mich die Arbeit mit Kindern viel mehr erfüllt, und ich entschied mich ein neues Studium zu beginnen. Da ich ebenfalls eine andere Muttersprache als



Deutsch spreche, freue ich mich besonders darauf, die Kinder als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zu begleiten und die verschiedenen Kinder individuell und bestmöglich zu unterstützen. In meiner Freizeit bin ich ebenfalls gerne von Kindern umgeben oder halte mich in der Natur auf. Ich liebe es, neue Orte dieser Welt zu bereisen und verschiedene Kulturen und Menschen kennenzulernen. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit in der Schule Kaiseraugst.

Schulische Heilpädagogik (SHP) Unterstufe

Rahel Wey: Ich komme ursprünglich aus dem Berner Oberland, habe die letzten Jahre in Zürich gelebt und bin kürzlich nach Basel gezogen. Nun freue ich mich sehr, in Kaiseraugst als schulische Heilpädagogin zu starten. In den vergangenen drei Jahren war ich als Kinder- und Jugend Beiständin in Zürich tätig. Meinen Bachelor habe ich in Sozialer Arbeit abgeschlossen und aktuell befinde ich mich im Teilzeitmasterstudium zur schulischen Heilpädagogin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs,

beim Joggen, Snowboarden oder Surfen. Zudem liebe ich Urlaube in Italien, wo für mich Sonne, Meer und ein gutes Eis nicht fehlen dürfen. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und auf das Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler sowie des Teams! ■



G O O D B Y E



Zum Ende des letzten Schuljahres haben wir uns von vier Teamkolleginnen verabschiedet. Wir wünschen ihnen von Herzen alles Gute und eine interessante Zukunft am neuen Ort. **Mary-Ann Dillier** hat nach acht Jahren in unserer Mittelstufe an die KUF gewechselt, um dort in der Oberstufe zu unterrichten. **Désirée Stocker** war sieben Jahre lang eine begeisterte Lehrperson in der Unterstufe. Sie wird gemeinsam mit ihrem Mann nach Deutschland ziehen. Auch dort wird sie weiterhin mit Kindern arbeiten und sich an deren Lernfortschritten erfreuen. **Kim Ays** hat drei Jahre lang Kinder in der Unterstufe beim Lernen unterstützt. Um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, wird sie einen Aufenthalt in Australien verbringen. **Patricia Streib** war eineinhalb Jahre lang Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Schulhaus Dorf. Nun stellt sie sich neuen Herausforderungen in einer Leitungsposition.»

Für eine starke Schule

Ein Blick hinter die Kulissen des VSLAG

Was macht eigentlich ein Schulleitungsverband? Und warum ist das wichtig für unsere Kinder? Diese Fragen begegnen mir oft – und ich beantworte sie gern. Denn was wir im VSLAG, dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter im Kanton Aargau, tun, hat viel mit dem zu tun, was Eltern und Bürgerinnen und Bürger täglich bewegt: die Zukunft unserer Kinder.

▪ FABIAN SCHNYDER

Unsere zentrale Ziel ist eine starke Volksschule. Eine Schule, in der jedes Kind bestmögliche Bedingungen vorfindet – ganz besonders die Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen. Deshalb setzen wir uns beim Kanton und in Bildungsprojekten dafür ein, dass Schulen genügend Ressourcen erhalten, um gezielt auf Lernschwierigkeiten, sprachliche Hürden oder soziale Herausforderungen eingehen zu können.

Die Schulleitung als Schlüsselstelle

Damit das gelingt, braucht es starke Schulleitungen. Sie koordinieren Teams, begleiten Lehrpersonen, führen Entwicklungsgespräche, bauen Netzwerke auf, begegnen Eltern auf Augenhöhe – und übernehmen die Verantwortung dafür, dass Schule gelingt. Aber: Die Belastung ist hoch. Darum kämpfen wir für faire Anstellungsbedingungen, genügend Zeit für Führungsaufgaben und eine verlässliche Unterstützung durch gut aufgestellte Schulverwaltungen.

Wir hören hin – und gestalten mit

Als VSLAG nehmen wir Rückmeldungen aus den Schulen ernst. Wir hören genau hin, wenn Kolleginnen und Kollegen von Überlastung berichten oder sich von politischen Entscheiden überrollt fühlen. Wir beraten bei schwierigen Situationen, unterstützen bei Verhandlungen mit Anstellungsbehörden und beobachten aufmerksam, wie sich neue Regelungen auf den Schulalltag auswirken.

Gemeinsam für Qualität und Entwicklung

Gute Schule entsteht durch Zusammenarbeit. Darum engagieren wir uns in der Ausbildung von Schulleitenden an der PH FHNW, arbeiten mit Partnern wie dem Departement für Bildung, Kultur und Sport oder Bildung Aargau (Lehrpersonenverband) zusammen und bringen uns in wichtigen Bildungsprojekten wie MAGIS oder Koneksa ein. Unser Ziel: Schulen, die nicht stehen bleiben, sondern sich im Sinne der Kinder weiterentwickeln.



VSLAG – VERBAND DER SCHULLEITER/-INNEN IM KANTON AARGAU

Verband mit Gesicht – offen für alle

Wir wollen als Verband nicht im stillen Kämmerlein arbeiten. Wir zeigen Präsenz – online, vor Ort, im Gespräch. Mit Schulbesuchen und dem direkten Austausch mit unseren Mitgliedern wollen wir ein Verband mit Gesicht sein – offen, engagiert und zukunftsgerichtet. Und natürlich wollen wir wachsen: Mit neuen Mitgliedern, mit neuen Ideen – und mit Menschen, die wie wir für eine starke Schule brennen.

Und was haben Sie als Eltern davon?

Wenn Schulen gut funktionieren, profitieren alle: Ihre Kinder, die Lehrpersonen, die Gemeinde – und letztlich unsere ganze Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel für ein gelingendes Leben. Wir im VSLAG setzen uns dafür ein, dass dieser Schlüssel für alle passt. ■



Gründungsjahr: 1994

Mitgliederzahl: über 300 Schulleiterinnen und Schulleiter im ganzen Kanton Aargau

Website: www.vslag.ch

Der VSLAG (Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter im Kanton Aargau) vertritt die Interessen der Aargauer Schulleitungen und fördert die Entwicklung der Volksschule im Kanton.

Vertretung und Interessenvertretung

Der VSLAG setzt sich aktiv für die Anliegen der Schulleitungen auf kantonaler und nationaler Ebene ein. Durch die Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen stellt der Verband sicher, dass die Aargauer Volksschule vernetzt ist und der Austausch innerhalb und ausserhalb des Kantons gewährleistet ist.

Vernetzung und Austausch

Der Verband organisiert in Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement des Kantons Aargau regelmässig Vernetzungstreffen, um den gegenseitigen Austausch und die vertiefte Bearbeitung wichtiger Themen der Volksschule zu fördern.

Projekt Koneksa

Koneksa ist ein Projekt des Kantons Aargau und soll bis zum Schuljahr 2027/28 umgesetzt werden. Das Projekt möchte die Digitalisierung der Schulen vorantreiben.

Eine grundlegende Schulverwaltungslösung wird im ganzen Kanton eingeführt und den Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese dient dazu, die Schulen untereinander und mit dem Kanton digital zu vernetzen.

Zudem will Koneksa eine sichere und benutzerfreundliche Bildungsidentität für alle Schüler/-innen sowie für das Schulpersonal einführen. Eine Bildungsidentität ist ein Benutzerkonto, welches man im Bildungsbereich hat. Es beschreibt daher die Rolle, welche man dort hat, also zum Beispiel, ob man Schülerin oder Lehrperson ist. Mit dieser Bildungsidentität kann man sicher und persönlich auf verschiedene digitale Bildungsangebote und -ressourcen zugreifen. www.ag.ch/Koneksa



Musik verbindet:

Die Musikschule Unteres Fricktal bietet ihren Schülerinnen und Schülern weit mehr als «nur» Unterricht. Wer bei uns ein Instrument lernt, erlebt Gemeinschaft, Abenteuer und unvergessliche Momente. Drei Highlights, die wir euch hier vorstellen möchten, sind die Katalonienreise und unsere Musiklager.



Mit der Windband nach Katalonien

Musik kennt keine Grenzen

Stell dir vor: Sonne, Meer, spanisches Flair – und mittendrin du, mit deiner Band. Auf unserer Reise nach Katalonien hatten wir die Chance, nicht nur unsere Leidenschaft für Musik auszuleben, sondern auch ein Stück Welt zu entdecken.

Gemeinsame Konzerte, Proben voller Energie, spannende Ausflüge und neue Freundschaften machten diese Reise zu einem Erlebnis, das wir nie vergessen werden. Musik wurde zur Sprache, die alle verstanden – egal ob in der Heimat oder im Ausland. Und wer einmal dabei ist, weiss: Das Gefühl, auf einer grossen Bühne in einem anderen Land zu spielen, ist unvergleichlich.

Warum mitmachen?

- 🎵 Neue Freundschaften
- 🎵 Gemeinsam unvergessliche Momente
- 🎵 Reisen & Lager = Abenteuer pur
- 🎵 Mehr als Unterricht – echte Gemeinschaft
- 🎵 Spass, Action und jede Menge Musik

**ERLEBNIS-
MUSIK IM TAL**



Reisen & Lager

Musiklager

Spiel, Spass, Sport und jede Menge Musik

Neben grossen Reisen sind auch unsere jährlichen Lager ein echtes Highlight im Jahreskalender der Musikschule. Hier wird intensiv geübt, gelacht und Freundschaft gelebt.



Streich- und Blockflötenlager

- 🎵 Für alle Blockflöten- und Streicherschüler/-innen, egal welchen Alters
- 🎵 Auch Gäste aus anderen Musikschulen sind herzlich willkommen
- 🎵 Vom **7. bis 11. April 2026** im Lagerhaus Leuenberg, Hölstein
- 🎵 **Programm:** Proben im Orchester und Ensemble, musikalische Weiterentwicklung, Spiel, Sport und jede Menge Spass



Windbandlager

- 🎵 Für alle Bläser- und Schlagzeugschüler/-innen mit mindestens einem Jahr Ensemble-Erfahrung
- 🎵 Ebenfalls offen für Teilnehmende aus anderen Musikschulen
- 🎵 Vom **26. September bis 2. Oktober 2026** im Ferienzentrum Waldegg, Rickenbach BL
- 🎵 **Programm:** Musizieren im Ensemble, gemeinsames Freizeitprogramm, spannende Proben in verschiedenen Leistungsstufen

📅 Samstag, 8. November 2025, 10.00 – 13.00 Uhr



📍 Turnhalle Brugglismatt, Zeiningen

🌐 erlebnis-musik.ch

*Vorbeikommen, zuhören, mitmachen –
und Musik hautnah erleben!*

Achtung Schulweg

GENAU SCHAUEN



Luege // Brämse // Halte